

Einladung zu einer leichten Familienwanderung

Der Wanderweg Nummer 11 „Rund um den Burgberg mit dem „Alten Kalkofen“ ist ein Wanderangebot für die ganze Familie, auch mit einem geländegängigen Kinderwagen ist sie leicht zu bewältigen.

Der alte Kalkofen - ein historisches Juwel

> „Von der Burg Starhemberg nach Süden erblickt man das Dörfchen Dreistetten, über welchem die durch Kalk- und Marmorbrüche farbige Wand hervorragt“. So schildert der Reiseschriftsteller und Maler Köpp von Felsenthal Dreistetten in einem um 1814 in Wien erschienenen Buch „Die Landschaft am Fuße der Hohen Wand“. Hier hinterließ die Kalkbrennerei in Hof-, Flur- und Familiennamen unzählige Spuren. Sogar am Fuße des Burgfelsens selber, im Schindergraben, steht die Ruine eines Kalkhochofens, heute von ganz dichtem Gestrüpp und jungem Wald umgrünt.

Er gehörte einst zu einem Oberpiestingner Anwesen, „beim Karl“ und war für „immerwährenden Betrieb“ eingerichtet, er wurde aber noch mit Holz geheizt. <So steht es in einem Buch von Hiltraud Ast, in dem sie sich auch mit der Entstehung und Entfaltung der Wopfinger Stein- und Kalkwerke befasst. Die Abbildung links oben stammt ebenfalls aus dem Buch.

Die Kalkbrennerei war in der Gründungszeit des Kalkofens eine wichtige bäuerliche Einkunftsquelle und behördlich reglementiert. Heute ist von diesem Zeitzeugen der Industrialisierung nur mehr der restaurierte Turm und der Brückenpfeiler zu bewundern.

Der schattige Weg durch den Schindergraben, der auch als Teil des VOPPI - Wanderweges bekannt ist und der neue Wanderweg „Rund um den Burgberg“, der im Sommer 2019 eröffnet wurde, bietet als besondere Attraktion dieses Industriedenkmal.

Der Turm war lange Zeit dem Verfall preisgegeben und wurde mit großer Unterstützung der Firma BauMit und durch den vorbildlichen Arbeitseinsatz der Mitglieder der DEVs Dreistetten und Markt Piesting restauriert. Bei der Eröffnungswanderung am 15. August 2019 erstrahlte der Alte Kalkofen wieder in neuem Glanz.

Die Wegbeschreibung

Start und Ziel des Dreistettener Rundwanderweges 11 ist der Privatparkplatz (!) des Gasthauses „Zitherwirt“ von Otto Langer.

Wir starten talwärts und wandern Richtung Norden durch den Siedlungsteil Baumgarten und in den Wald bis zur Umfahrungsstraße B 21. Hier biegen wir nach links ab und erreichen etwa 15 Minuten später den Schindergrabenbach, den wir über das kleine Brückerl überqueren. Den Bach entlang wandernd kommen wir bald zum Alten Kalkofen.

Dieses Industriedenkmal, das auch an die bäuerliche Kalkbrennerei erinnert, wurde von den beiden Dorferneuerungsvereinen unter der Federführung des DEV Dreistetten und mit großer Unterstützung durch Herrn Schmid (Firma BauMit) restauriert.

Unmittelbar nach dem Kalkofen überqueren wir wieder den Schindergrabenbach und wandern an einem verfallenen und verlassenem Gehöft vorbei bis wir etwas später den markierten Weg 231 nach Links einschlagen. Leicht bergauf wandernd erreichen wir nach kurzer Zeit, den Schranken umgehend, wieder den Parkplatz des Zitherwirts, um uns mit einem Einkehrschwung im Gasthaus zur Ruine Starhemberg zu stärken.

Eine Wegstrecke ist rund 2,2 km lang, etwa 109 Höhenmeter werden überwunden.

Durch helle Mischwälder wandernd dauert eine Runde ohne Aufenthalt rund 50 Minuten.

Der Weg eignet sich auch für Familien, da Kinder mit dem Bacherl viele Spielmöglichkeiten und Fotobegeisterte unzählige Motive vorfinden.

Wird ein Kinderwagen mitgeführt, so wird der Weg besser gegen die beschriebene Richtung gewandert - im Bereich Baumgarten kann dann die Steigung leichter bewältigt werden.

Wir wünschen frohes Wandern!

Sehr geehrte Wanderfreunde,

* Bitte bleiben Sie auf den markierten Wegen und - falls sie mit ihrem Hund unterwegs sind - führen Sie diesen bitte an der Leine. Das Wild sollte möglichst geschont bleiben.

* Unser Wanderweg bietet für Fotografen zu allen Jahreszeiten viele Motive. Schicken Sie uns ihre schönsten Fotos, wir veröffentlichen diese gerne auf der Homepage der Gemeinde, die aktuell über unseren Heimatort informiert. www.piesting.at



Wanderkarte Nr. 11 Rund um den Burgberg und zum „Alten Kalkofen“



Rundwanderweg 11

Rund um den Burgberg und zum „Alten Kalkofen“

Im Schindergraben



Wandern im Wald



Ruine Starhemberg



Alter Kalkofen



Wiese trifft Wald

Start & Ziel
Parkplatz



GH Langer
„zur Ruine Starhemberg“

Baumgarten

Stixenkogel

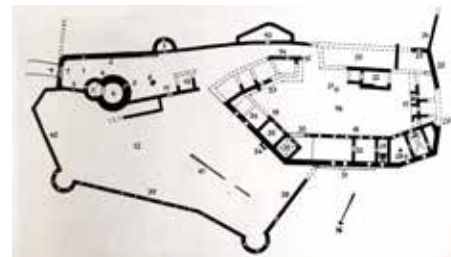
Dreistetten

Hausenberg
640 m

Impressum:

Wanderkarte der Gemeinde Markt Piesting © 2019
Für den Inhalt verantwortlich: Arbeitsgruppe Wandern,
DI Elke Kreutz, Sieglinde Pössl, Mag. Alexander Leeb, Werner Holy
Text, Fotos und Gestaltung: Werner Holy
historische Beratung: Mag. Alexander Leeb
Alle Gemeindeamt Markt Piesting - Marktplatz 1 2753 Markt Piesting
Druck: druck.at, Leobersdorf
© Open-Street-Map 2018

Die Ruine Starhemberg



Kurzauszug aus den Geschichtsbüchern - Suchbegriff: *Burgruine Starhemberg*

Im Jahre 1142 übergab Adalram von Waldeck aus dem Geschlecht der Traisma, in einer Schenkungsurkunde den "mont Starchemberg" – eine Wehranlage, die zwischen 1140 und 1145 entstanden war – an den steirischen Markgrafen Ottokar III. der ein großes Interesse hatte, die Nordgrenze seines Herrschaftsgebietes stark befestigt zu wissen.

Die Steiermark und mit ihr Burg und Herrschaft Starhemberg kam 1192 nach dem Ableben des Markgrafen Ottokar IV. durch Erbvertrag an die Babenberger.

Dem letzten Repräsentanten dieses Geschlechts, Friedrich dem Streitbaren, diente die Feste mehrmals als Zufluchtsort. Der Herzog musste vor dem Zorn seines Kaisers und den Angriffen des Adels und der Wiener Bürger hier Schutz suchen. Urkunden aus den Jahren 1240, 1242 und 1244 bezeugen den Aufenthalt des österreichischen Herzogs auf Starhemberg.

Friedrich II. bewahrte auf Burg Starhemberg die großen Privilegien seines Hauses auf, darunter das "privilegium minus", eine kaiserliche Urkunde aus dem Jahre 1156, welche die Erhebung Österreichs von einer Markgrafschaft zu einem erblichen Herzogtum beinhaltet.

Nachdem Friedrich kinderlos 1246 in der Schlacht an der Leitha fiel, oblag es dem Deutschen Ritterorden den hier gelagerten Familienschatz zu bewachen.

Nach dem Aussterben der Babenberger fiel Starhemberg 1278 an die neuen Landesherren, die Habsburger. Diesen diente die Burg samt Herrschaft als Pfandobjekt, da die neuen Herrscher infolge der zahllosen Zwistigkeiten enormer Einkünfte bedurften. In einer wechselvollen Geschichte kam die Burg im 16. Jahrhundert in den Besitz des Grafen Heussenstein, sie wurde revitalisiert und erweitert. Die riesigen Dachflächen lieferten über ein ausgeklügeltes Rinnensystem Wasser, welches in der Burgzisterne gesammelt wurde.

In den beiden Türkenkriegen (1529 und 1683) war sie mehreren tausend Menschen aus der Umgebung Zufluchtsort und sicherer Platz zum Überleben.

Mit der Vertreibung der Osmanen von der östlichen Reichsgrenze verlor die Festung allmählich ihren Verteidigungszweck.

Als man im 18. Jahrhundert aus Steuergründen die Dächer abtrug und Türen und Fenster ausbrach, verfiel die Burg mehr und mehr.

Seit 1913 befindet sich die Burg im Besitz der Familie Salvator Habsburg-Lothringen und derer Erben. Nachdem die Ruine im zweiten Weltkrieg stark beschädigt wurde, konnte der Burgenverein im Einklang mit den Besitzern damals den größten Teil der Gemäuer sichern und eine der größten Ruinen Niederösterreichs den Besuchern erhalten.

2009 wurden die Reste der ehemals stolzen Burg unter Denkmalschutz gestellt.

Aus Sicherheitsgründen ist die Ruine gesperrt und leider nicht zugänglich.

